

AKTUELLER BUCHTIPP MIT DISKUSSIONSANREGUNGEN VOM MEIN-LITERATURKREIS-TEAM



Die Geschichte einer heimlichen Heldin lautet der Untertitel des Romans. Gemeint ist Elly Berger, die 1938 in Berlin als Köchin in einem jüdischen Haushalt arbeitet. Als die Nazis in das Haus eindringen, um die Einwohner mitzunehmen, fällt Elly innerhalb von Sekunden eine Entscheidung, die ihr Leben prägen wird: Sie flieht mit dem sechsjährigen Sohn ihrer Arbeitgeber. Über viele Jahre glauben sie und Leon fest daran, dass er seine Eltern wiedersehen wird. Dann ist der Krieg zu Ende und die Suche beginnt.

Marie Sand berät Autor:innen zu den Bereichen Buchkonzept und Schreiben von Unternehmens- und Sachbüchern. Da war es für sie naheliegend, sich an die ‚Königsdisziplin‘ des Schreibens, den Roman, heranzuwagen. Ihre Leidenschaft, die Spurensuche nach außergewöhnlichen Heldinnen in der Literatur – und in der Zeitgeschichte, brachte sie auf die Idee zu ihrem Romandebüt. Sie lebt in Berlin, der Ort, an dem ihr Buch beginnt.



MARIE SAND: Ein Kind namens Hoffnung – Die Geschichte einer heimlichen Heldin
Droemer TB, 288 Seiten, 15,99 Euro

- 01** War Elly die Tragweite ihrer Entscheidung, Leon als ihr Kind auszugeben, bewusst? Glauben Sie, sie hätte es dennoch getan?
- 02** Elly hatte kaum Kontakte oder Beziehungen zu den anderen Bewohnern von Kernberg. Lag das ausschließlich an ihr? Sah sie das Dorf eventuell nur als Zwischenstation für eine Rückkehr nach Berlin? Wie war ihre Stellung im Ort?
- 03** Die ‚Hühnerbaronin‘ zeigt sich Elly gegenüber großzügig, bietet ihr manchmal körperliche Nähe an. Was sieht sie in der jüngeren Frau oder was möchte sie in ihr sehen? Wie reagiert Elly? Wie würden Sie die Beziehung der beiden charakterisieren? Warum wehrt Elly sie ab?
- 04** Manche Personen und manche Schicksale werden im Roman nur kurz angedeutet. Beispiele dafür sind Ellys Bruder, ihre lesbische Schwester Anne sowie Ewald und Franz-Josef, die Söhne von Stephan Bauer. Über wen hätten sie gern mehr erfahren und warum?
- 05** Beschreiben Sie die Beziehung zwischen Elly und Stephan Bauer. Was sah er in ihr, was sie in ihm? „Wir waren nicht wie Mann und Frau. Eher Knecht und Magd.“, sagt Stephan zu Elly bei einem späteren Wiedersehen (Seite 250). Hat Elly ihn nur ausgenutzt bzw. benutzt? Hat sie der gemeinsamen Beziehung jemals eine echte Chance gegeben? Stephans erste Frau Edith ist in Stephans Gedanken und im Haus immer noch präsent. Ist das gegenüber Elly fair?
- 06** Welche Rolle spielt der kleine Erich im Roman? Wieso hat Elly eine so intensive Beziehung zu ihm und holt ihn aus dem Kinderheim zurück nach Hause. Was sieht Stephan in dem Jungen, dem er nach dessen Rückkehr sehr zugetan ist.
- 07** „Zu viele Abschiede hatte sie bereits verkraftet...“ (Seite 226) „Weg, weg, weg, das ist doch keine Lösung.“, sagt auch ihre Schwester Luise (Seite 236). Welche Abschiede sind damit gemeint? Warum zieht es sie nach Berlin zurück?

>>>>>



08 Nach dem Kriegsende suchten viele Menschen nach vermissten Familienmitgliedern und Freunden. Doch die Infrastruktur war vielerorts zerstört und Kommunikationsmedien kaum vorhanden. Im Roman erfährt man einiges über die Art der Suche, beispielsweise über die Arbeit des Roten Kreuzes (Suchlisten erstellen, Brief hinterlegen). Was bedeutete dies für die Menschen damals? Kennen Sie aus Ihrer eigenen Familie oder dem Bekanntenkreis Erzählungen oder Erfahrungen dazu? Was hat sich heute im Vergleich zu damals geändert?

09 Was wäre aus Elly Berger geworden, wenn sie nicht die Verantwortung für Leon übernommen hätte? Wie hätte ihr Leben verlaufen können?

10 Der Roman wird aus der Sicht von Elly erzählt. Was hätten Leon oder Mathilda, über die Ereignisse und ihren Leben erzählt?

11 Wie ist Ellys Verhältnis zu ihrer Schwester Luise? Worin unterscheiden sich die Schwestern? Was erfahren wir über sie und welche Rolle spielt die Schwester im Roman?

12 Wie war Ellys Verhältnis zu ihrer Tochter Mathilda? Hat sie Leon dem Mädchen vorgezogen? Wenn ja, warum? Ist es normal, dass Eltern ein ‚Lieblingskind‘ haben?

13 „Ohne Mathilda war es einfacher.“ (Seite 243) Darf eine Mutter so denken?

14 Was veranlasst Mathilda den Brief mit der Nachricht von Saras Überleben Leon vorzulesen?



15 Elly verheimlicht Leon die Nachricht von der Suchstelle bezüglich des Verbleibs seiner Mutter. Was ist ihre Motivation? Hat sie richtig gehandelt? Was hätte sich geändert, wenn Elly anders entschieden hätte? Wie reagiert Leon auf die Nachricht?

16 Warum meldet sich Sara nicht, selbst als sie eigentlich vom Verbleib ihres Sohnes hätten wissen müssen? Ist Ihre Reaktion nachvollziehbar?

17 Es gibt mehrere Männer in Ellys Leben: Vater Winfried Berger, Jugendfreund Karl-Heinz, Maler Marceau, Ehemann Stephan und Pflegekind Leon. Welche Beziehung hatten sie jeweils zu Elly? Wie wichtig waren sie in und für ihr Leben? Gibt es Unterschiede darin, wie im Buch männliche und wie weibliche Personen dargestellt sind?

18 Der Roman ist zeitlich und örtlich in mehrere Teile aufgeteilt. Die Zeit von 1938 – 1958 umfasst die Zeit in Berlin als Köchin von Familie Sternberg, die Flucht nach Bonn zu den Eltern und Schwestern, das Treffen von Stephan Bauer am Bahnhof, die Zeit in Kernberg in der Eifel sowie die Rückkehr nach Berlin. Gelingt es der Autorin jedem Teil den ihm nötigen Platz zu geben? Wie gefällt Ihnen das Ende des Romans?

19 Historische Romane scheinen momentan im Trend zu sein. Können Sie sich erklären, warum? Was fasziniert LeserInnen an diesem Genre? Wie vergleicht sich dieser Roman mit anderen historischen Romanen, die Sie gelesen haben?